

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 11. Seite

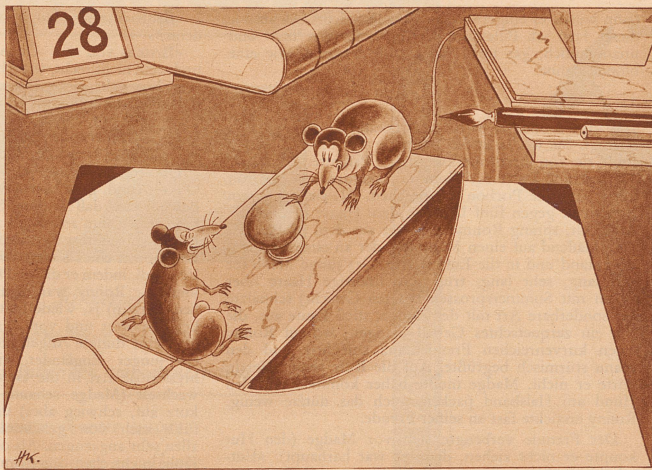
Die Glocke tönt. Im Dorfe ist es alter Brauch, daß bei der Hochzeit einer unbescholtenen Braut die große Glocke geläutet wird, sonst aber die kleine.
 Standesbeamter: «Na, Resi, bei Ihnen kann man wohl die „Große“ läuten?»
 Resi: «Och, Se könne scho mit der klana e bissel dazwischen bimmeln.»

Konversation.
 Mark Twain führte eine Dame zu Tisch. Artig, wie er bisweilen sein konnte, sagte er: «Wie schön Sie sind!»
 «Wie schade, daß ich nicht das gleiche von Ihnen sagen kann!» erwiderte wenig liebenswürdig die Dame.
 «Machen Sie es wie ich — lägen Sie!» sagte Mark Twain.

Doch richtig. «Fräulein Schneider, haben Krause & Co. schon auf unseren Mahnbrief geantwortet?»
 «Teilweise!»
 «Was soll das heißen?»
 «Nun, sie haben die Annahme verweigert!»

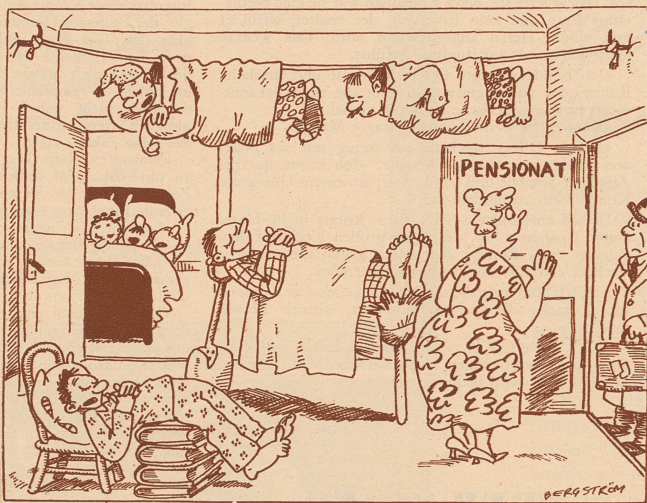
Er weiß. Hocke erhob sich vom Stammtisch.
 Bocke fragte: «Ihre Frau erwartet Sie wohl?»
 Knurrte Hocke: «Wohl ist zuviel gesagt!»

Das Urteil des Freundes. Eichmann hatte sich mit einer reichen Witwe verheiratet.
 «Nun», fragte er seinen Freund Ludwig, «was sagst du zu ihrem Äußeren?»
 «Zu ihrem Äußeren?» gab der Freund zurück.
 «Ich finde, daß du bis zum Alleräußersten gegangen bist!»



Ferienzeit — Vacances

Zeichnung H. Keusch



«Bedaure sehr, meine Pension ist vollkommen überfüllt.»
 — Je regrette infiniment, Monsieur, mais c'est plein!

Beim Wahrsager

«Pendel und Sterne sagen mir folgendes: Sie gehen einen weiten Weg; ein Mann wird ihn kreuzen. Sie heiraten den Mann. Sie kriegen ein Kind! Für die richtige Reihenfolge müssen Sie selber sorgen.»

— Le pendule et les astres me confirment que vous allez croiser un homme, que vous l'épouserez, que vous aurez un enfant... Maintenant je ne peux pas vous garantir exactement la coördonnance logique des faits.

(Das illustrierte Blatt)

Un monsieur est absorbé par un mendiant qui lui demande l'aumône. Il fouille dans la poche de son gilet et lui tend une pièce de deux sous. Mais l'autre, d'un ton superbe: — Que voulez-vous que j'en fasse de vos deux sous?

Le monsieur hoche la tête, et dit tout doucement:

— Gardez-les, mon ami... Vous les donnerez au premier pauvre qui vous demandera la charité.



«So, Herr Napfschwimmer, jetzt halte ich schon eine ganze Weile die Hand hinein; behaupten Sie nun immer noch, die Suppe sei zu heiß?»

— Trop chaude! mais non, Monsieur, elle est parfaitement supportable votre soupe!

(Die Koralle)



«Das kleine Zelt ist wohl für Ihren Hund?»

«Nein, für meine Füße!»

— Et cette petite tente, c'est pour le chien?

— Non, pour mes pieds!

Amerikanischer Humor — L'humour américain



Der Lyriker Rosta di Kotta aus Brownwood bietet dem Texas-Kurier sein neuestes Gedicht an.

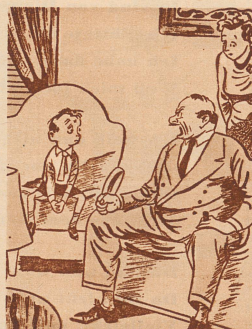
Mœurs journalistiques. — Vous aurez certainement la bonté de publier cette petite nouvelle, cher ami. Je tiens à vous prévenir que j'en suis l'auteur!



«Aber Anna, Sie haben mir doch gesagt, ich solle meinen besten Freund mitbringen!»

Le misanthrope. — Mary, vous m'aviez pourtant dit d'amener mon meilleur ami.

(Judge)



«Mutter sagt, du wollest nicht mehr essen. Nun, heraus mit der Sprache! Wer ist das Mädchen?»

Psychologie. — Ta mère me dit que tu ne veux plus rien manger. Allons, parle! Qui est cette fille?

(Esquire)



Bei Kidnappers. «Idiot! Das Kind solltest du entführen, nicht das Kindermädchen!»

Kidnapping. — Triple idiot, double buse, c'est pas la nurse, c'est le gosse qu'il fallait enlever.

